

# Jahresversammlung 1985 der SGV / SSTP in Bellinzona

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **75 (1985)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresversammlung 1985 der SGV / SSTP in Bellinzona

Die Hauptstadt des Kantons Tessin ist vielen weit weniger gut bekannt als die ausgesprochenen Touristenzentren. Man durfte also gespannt sein, wieviele Mitglieder unserer Gesellschaft am zweitletzten September-Wochenende den Weg in die Südschweiz finden würden. Erfreulicherweise waren es dann über hundert Volkskundler, die sich im Laufe des Samstags in der festlich gestimmten Tessiner Metropole einfanden.

Am gleichen Tag beging nämlich Bellinzona das zehnjährige Bestehen des Altstadtmarktes in neuer Auflage. Mit dem teilweise bemerkenswerten Angebot, aber auch mit den da und dort in den Gassen konzertierenden «Bandelle» wurde der Volkskundler-Schar ein erster interessanter und zugleich hübscher Einblick in die aktuelle Tessiner Volkskultur geboten. Dazu zählen konnte man auch die gleichentags eröffnete Pilzausstellung im Hof des Municipio. Ihretwegen erfolgte die erste Begrüssung der Teilnehmer im Gemeindesaal. Anschliessend begab man sich in zwei Gruppen auf eine kurze Stadtbesichtigung, die unter anderem in die sehenswerte Kollegiatskirche führte.

Wiederum im Gemeindesaal eröffnete Dr. Theo Gantner, Präsident der SGV, um 17.00 Uhr die Jahresversammlung in deutscher und italienischer Sprache. Er bedauerte, dass Professor Dr. Ottavio Lurati, der ursprüngliche «Gastgeber» dieser Tagung, wegen eines erlittenen Verkehrsunfalls nicht anwesend sein konnte, und übermittelte im Namen der Versammelten die besten Genesungswünsche. Ferner dankte er unter anderem den Redaktoren von «Folklore suisse – Folclore svizzero» und «Schweizer Volkskunde», dass sie die jüngsten Nummern dem Kanton Tessin widmeten. Noch vor der Behandlung der ordentlichen Geschäfte ergriff Staatsrat Fulvio Caccia als Vorsteher des Dipartimento Ambiente das Wort. Nach Überbringung der Grüsse der Regierung zog er eine erste Bilanz der Politik des Kantons auf volkskundlichem Gebiet. Die staatliche Unterstützung der Lokalmuseen, koordiniert durch Augusto Gaggioni, den Verantwortlichen des kantonalen Museumsamtes, habe die einstige Idee eines grossen volkskundlichen Museums in zentraler Lage vergessen lassen. Er danke an dieser Stelle auch allen Verantwortlichen in den Tälern, die sich seit Jahren um die Rettung von Zeugnissen und Dokumenten bemühen und die Talmuseen vorbildlich betreuen. Doch es bleibe trotz diesen Anstrengungen im Tessin noch viel zu tun, und er sei überzeugt, dass die SGV-Jahresversammlung in seinem Kanton neuen Ansporn zu volkskundlichen Aktivitäten gebe.

Sehr speditiv konnten hierauf die Traktanden behandelt werden. Ohne Wortbegehren wurden Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt. Der Präsident forderte die Mitglieder auf, namentlich die Rechnung – sie besteht bekanntlich aus einer Verlags- und einer Vereinsrechnung –

jeweils sehr genau zu studieren, um so wirklich genaue Einsicht in die Strukturen der Gesellschaft zu erhalten. Er wies dabei auch auf die gegenwärtig nicht rosige finanzielle Lage der SGV hin.

Wie seit 1978 üblich, wurde unter «Varia» auch dieses Mal wieder den Anwesenden eine Abteilung näher vorgestellt. Heuer konnte Dr. Rolf Thalmann über das 1979 erstmals mit einer Serie von drei Fragebogen aktiv gewordene «Informanten-Netz» berichten. Es sei entstanden aus der unbefriedigenden Tatsache, dass man – pointiert formuliert – dank dem Atlas der Schweizerischen Volkskunde (ASV) besser über die Zeit um 1940 Bescheid wisse als über die Gegenwart. Thalmann erklärte den Aufbau und die Organisation des Unternehmens, erwähnte die bisher erfolgten Umfragen (Grüssen auf der Strasse, Leichenzug, Räbeliechter-Umzüge, Guggenmusik, Nikolaus-Figur, Gesten, Gemeinschaftliche Feiern zum Jahreswechsel, Kirchweih) und wies auf die bislang nur teilweise ausgewerteten Ergebnisse hin. Das «Informanten-Netz» habe sich als kostengünstiges Mittel erwiesen, um sehr rasch aktuelle Informationen zu volkskundlichen Fragestellungen zu erhalten. Es stehe übrigens grundsätzlich jedermann zur Verfügung.

Über den projektierten Kongress der Société internationale d'ethnologie et de folklore (SIEF) gab hierauf Prof. Dr. Arnold Niederer eine erste Orientierung. Diese wissenschaftliche Tagung soll vom 5. bis 9. April 1987 in Zürich stattfinden und dem Thema «Lebenslauf» gewidmet sein. Mit der Wahl unseres Landes sollen die grossen Verdienste der Schweizer Volkskunde gewürdigt werden. Die SIEF-Kongresse finden nur in sehr unregelmässigen Abständen statt und führen Volkskundler aus Ost und West zusammen. Die budgetierten Geldmittel von 60 000 Franken seien im Moment noch nicht gesichert. Bei einem allfälligen Defizit würde jedoch nicht die Gesellschaft, sondern nur ihr Vorstand «bluten» müssen. Ein Versammlungsteilnehmer äusserte schliesslich noch seinen Unmut über den von ihm bemerkten Qualitätsabfall des Korrespondenzblattes «Schweizer Volkskunde»<sup>1</sup>. Er wollte ausserdem wissen, weshalb die Anwesenden in der Versammlung nichts zum Rücktritt des erst 1984 (GV in Yverdon) gewählten Vorstandsmitgliedes Alois Senti erfahren haben. Der Präsident begründete das sehr rasch erfolgte Ausscheiden mit dem Umstand, dass sich Senti im Vorstand nicht so entfalten konnte, wie er sich das vorgestellt hatte.

Nach einer kurzen Pause folgte dann der öffentlich angezeigte Vortrag «Bellinzona di ieri, Bellinzona di oggi» (Bellinzona gestern, Bellinzona heute) von Frau Dr. Rosanna Zeli. Sie hatte sich verdankenswerterweise bereit erklärt, als Ersatz für den ursprünglich vorgesehenen Prof. Dr. Ottavio Lurati einzuspringen.

Die Mitarbeiterin am «Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana» und am «Folclore svizzero» ging von einer Darstellung der Situation am Ende des 18. Jahrhunderts aus und beschrieb die Entwicklung des Handels und

<sup>1</sup> Trotz entsprechender Zusage war er leider bisher nicht in der Lage, seine Kritik zu konkretisieren. Die Karawane zieht weiter. R. Th.

von Sitte und Brauch im Laufe der letzten 200 Jahre. Als wichtige Quelle für die Zeit um 1785 erwiesen sich dabei einmal mehr die «Beyträge zur nähern Kenntniss des Schweizerlandes» von Hans Rudolf Schinz. Damals war Bellinzona eine Kleinstadt, in welcher die Bewohner vor allem von Handel und Verkehr lebten, welcher auch verschiedenen Handwerkern Beschäftigung gab. Vor dem Bau der Gotthardbahn lebten die Bellinzonesi zudem in enger Symbiose mit der ländlichen Umgebung, und sie pflegten einen regen Kontakt zur Lombardei und zum sardischen Staat. Nach 1800 entwickelten sich dann Gewohnheiten, die heute noch sichtbar sind. Dazu ist etwa die Tatsache zu zählen, dass regelmässig Ärzte das Amt des Stadtpräsidenten ausüben. Auffallend sind auch die vielen Händler, welche aus dem norditalienischen Raum kamen und hier ihr Geschäft eröffneten. Der lombardische Einfluss zeigt sich auch in gewissen Festspeisen wie Zampone und Linsen am Neujahr oder Zicklein an Ostern. Der grosse Umbruch in mancherlei Hinsicht wurde dann mit dem Bau der Gotthardbahn und der Bahnwerkstätten eingeleitet, welche viele junge Tessiner der Landwirtschaft entzogen. In grosser Zahl kamen nun auch Leute aus der Deutschschweiz nach Bellinzona. Die junge Deutschschweizer Kolonie führte unter anderem neue Bräuche, Gewohnheiten und Einrichtungen ein. Frau Zeli nannte den Konsumverein, bislang unbekannte Würste, den St. Nikolaus, den Osterhasen und die reformierte Kultusgemeinde. In jüngster Zeit entstand schliesslich als Einfluss aus dem Norden die erste «Guggenmusik» (I ciod stunaa) in Bellinzona.

Dem anschliessenden Apéritif, gestiftet von der Stadt Bellinzona, folgte der zunächst von einer Panne gezeichnete Bus-Transfer nach Sementina, wo im Ristorante Cereda gemeinsam ein vorzügliches Nachtessen eingenommen wurde. Zwei einheimische Handörgeler sorgten für musikalische Unterhaltung und «verführten» einige Volkskundler/innen sogar dazu, das Tanzbein zu schwingen. Als kleinen willkommenen «Bhaltis» durfte schliesslich jeder Anwesende einen Panettone, gestiftet vom verdienten alt Kassier Max Felchlin, auf den Heimweg nehmen.

Wie gewohnt war der Sonntag den Exkursionen gewidmet. Sie führten ins obere Livinental (Leitung: Dr. Rosanna Zeli), ins Verzascatal (Dr. Federico Spiess), ins Bleniotal (Augusto Gaggioni) und ins Mendrisiotto (Dr. Giovanni Papa). Nach der Rückkehr am Nachmittag versammelten sich die Volkskundler noch einmal zu einem gemeinsamen Abschluss in der Gartenwirtschaft des Ristorante Cereda in Sementina. Hier wandte sich kurz Herr Bronzini vom «Ente per il turismo ticinese» an die Anwesenden. Er dankte für den Besuch in seinem Kanton und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass wir mit guten Erinnerungen nach Hause zurückkehren. Mit dem Dank an den «Ente», welcher das reiche Buffet mit kalten und warmen Leckereien gestiftet hatte, und mit dem Dank an alle, die zum guten Gelingen der beiden erlebnisreichen Tage beigetragen hatten, schloss Dr. Theo Gantner die Jahresversammlung 1985 im Tessin. Leider nur zu rasch musste man nun aufbrechen, damit man auch rechtzeitig den Weg nach Hause antreten konnte.

Dominik Wunderlin